



Leitbild

Unterrichts- und Erziehungsprogramm

Schule am Webersberg

**Staatliche Förderschule körperliche und motorische Entwicklung
Universitätsklinikum 84 · 66424 Homburg**



Leitbild

Unser Leitbild ist Ausdruck des Selbstverständnisses der Schule am Webersberg. Es beinhaltet die „Philosophie“ unserer Schule, unsere gemeinsamen Visionen und Grundorientierungen, Prinzipien und Werthaltungen sowie die Regeln der Zusammenarbeit bzw. des Zusammenlebens.

- Leitsatz 1:** Unsere Schule bietet allen Schülern eine ganzheitliche und individuelle Bildung und Betreuung.
- Leitsatz 2:** An unserer Schule ist uns ein Wir-Gefühl wichtig.
- Leitsatz 3:** Wir begegnen uns mit Respekt und Wertschätzung.
- Leitsatz 4:** Wir lernen mit- und voneinander.
- Leitsatz 5:** Wir sind kooperativ, offen und flexibel.
- Leitsatz 6:** Unsere Schule fördert Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.
- Leitsatz 7:** Wir fordern zur individuellen Leistung in allen Lern- und Entwicklungsbereichen heraus.
- Leitsatz 8:** Unsere Schule fördert die Integration.
- Leitsatz 9:** Wir bewegen uns aktiv nach außen.
- Leitsatz 10:** Unsere Schule pflegt den Dialog mit den Eltern.
- Leitsatz 11:** Unsere Schule macht stark fürs Leben.



Unterrichts- und Erziehungsprogramm

Das Unterrichts- und Erziehungsprogramm der Schule am Webersberg nimmt Bezug auf die Frage: „Was bedeutet unser Leitbild für unser Handeln?“. In ihm wird die Umsetzung und Übertragung der Inhalte der Leitsätze auf die Erziehungs- und Bildungswirklichkeit an unserer Schule konkretisiert.

Dieses Programm bietet Mitarbeitern¹, Schülern, Eltern und Außenstehenden Orientierung, es zeigt die spezifischen Potentiale unserer Schule auf, schafft Anreize zu Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung im Rahmen vorhandener Ressourcen und enthält Grundlagen zur Selbstvergewisserung und Rechenschaftslegung.

¹ Im Interesse des Textflusses wird bei der Bezeichnung von Personen meist die maskuline Form verwendet; die feminine ist jeweils inbegriffen.

Leitsatz I: Unsere Schule bietet allen Schülern eine ganzheitliche und individuelle Bildung und Betreuung.

Die Schüler werden ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend den jeweiligen Bildungsgängen zugewiesen.

- Je nach individuellem Förderbedarf erfolgt die Unterrichtung nach
 - dem Lehrplan der Grundschule,
 - dem Lehrplan des auf den Hauptschulabschluss bezogenen Bildungsganges,
 - dem Lehrplan der Förderschule Lernen oder
 - dem Lehrplan der Förderschule geistige Entwicklung.
- In Förderkonferenzen findet jährlich ein Austausch über den zugewiesenen Bildungsgang statt.
- Nach einem Wechsel des Bildungsganges verbleiben die Schüler in der Regel im gewohnten Klassenverband.
- Nur im Bedarfsfall werden sie neuen Klassen zugeordnet. In klasseninternen bzw. klassenübergreifenden Lerngruppen werden die Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend unterrichtet.

In der Bildung und Betreuung der Schüler werden alle Entwicklungsbereiche beachtet.

- Wir streben verlässliche, vertrauensvolle Beziehungen zu den Schülern an.
- In der Unterrichtsgestaltung nehmen handlungsorientierte Methoden einen großen Raum ein.
- Durch eine verantwortungsvoll durchgeführte Förderpflege sichern wir die Grundlage für persönliches Wohlbefinden und Weiterentwicklung.
- Alle Schüler werden in ihrer individuellen Entwicklung wahrgenommen und gefördert.
- Den Interessen von Schülern mit schweren und mehrfachen Behinderungen können wir durch eine besondere räumliche und personelle Ausstattung gerecht werden.

Individuelle Förderplanung rückt den spezifischen Förderbedarf jedes einzelnen Schülers in den Mittelpunkt der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.

- Für jeden Schüler werden von allen am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Personen jährlich im Rahmen von Förderkonferenzen individuelle Förderpläne erstellt, die Leistungsanforderungen und -erwartungen für alle Beteiligten transparent machen.
- Vor den Förderkonferenzen erfolgt durch die Dokumentation des Ist-Standes die Beschreibung der Kompetenzen in den verschiedenen Lern- und Entwicklungsbereichen.
- Als Anlage zur Dokumentation des Ist-Standes werden während der letzten drei Schuljahre Leistungsberichte erstellt, in besonderem Hinblick auf nachschulische Möglichkeiten.
- Während der letzten drei Schuljahre finden Förderkonferenzen als ausführliche Zukunftskonferenzen statt, die eine Empfehlung zum nachschulischen Werdegang beinhalten.

Beratung bei Hilfsmittelversorgung und -gebrauch ist eine zentrale Aufgabe unserer Schule.

- Neuanschaffungen und Anpassungen von Hilfsmitteln werden im interdisziplinären Team beraten.
- Die Anwendung der Hilfsmittel geschieht in Unterricht und Alltagshandeln, wenn möglich unter Einbeziehung der therapeutischen Fachkräfte.

Fort- und Weiterbildungen sichern Kompetenzen.

- Unsere Lehrkräfte sind verpflichtet, sich auch nach Abschluss ihrer Ausbildung allgemein und fachlich fortzubilden.
- Wir initiieren bedarfsgerechte Fortbildungen bei den saarländischen Fortbildungsinstituten.
- In unregelmäßigen Abständen bieten wir schulinterne Fortbildungen an.
- Pro Schuljahr werden zwei Pädagogische Tage durchgeführt.

Leitsatz 2: An unserer Schule ist uns ein Wir-Gefühl wichtig.

Regelmäßige Aktivitäten fördern das Wir-Gefühl an unserer Schule.

- In unserer Schule finden jährlich folgende Feste und Feiern statt:
 - Einschulungsfeier
 - Sommerfest
 - Schulentlassfeier
 - religiöse Feste.

Ein Wir-Gefühl entsteht dort, wo Kommunikation gepflegt wird.

- In unserer Schule finden regelmäßige Treffen der Klassenteams, der Partnerklassenteams, des Therapeutenteams und des Moderatorenteams statt.
- Wir bieten neuen Mitarbeitern eine befristete Patenschaft durch einen erfahrenen Kollegen an.
- Der Schulleiter führt jährlich Mitarbeitergespräche durch.

Wir tragen gemeinsam die Gesamtverantwortung für alle Schüler.

- Die Klassenbildung orientiert sich an den Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Schüler.
- Die Personalzuweisung orientiert sich an den Bedarfen der Schüler im Rahmen der vorhandenen Ressourcen.
- Grundsätzlich tragen alle Mitarbeiter gemeinsam die Verantwortung für die Beaufsichtigung aller Schüler.

Leitsatz 3: Wir begegnen uns mit Respekt und Wertschätzung.

Werte und Regeln bilden die Grundlage für ein respektvolles Miteinander.

- Alle Mitarbeiter beachten ihre Vorbildfunktion.
- Wir beachten unsere Hausordnung.
- Jede Klasse erarbeitet Klassenregeln und strebt an, diese im Schulalltag einzuhalten.
- Alle Mitarbeiter verpflichten sich, dafür zu sorgen, dass vereinbarte Regeln eingehalten werden.

Im Schulalltag werden angestrebte Werte und Regeln eingeübt.

- Es werden Situationen geschaffen, in denen angemessene Verhaltensweisen eingeübt werden.
- Fehlverhaltensweisen und Konflikte werden beachtet und mit den Beteiligten zeitnah aufgearbeitet.

Eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit aller in der Schule Mitwirkenden schafft eine Atmosphäre gegenseitiger Empathie, Achtung, Geduld, Akzeptanz und Toleranz.

- Wir nehmen uns Zeit für Teamgespräche.
- Nach Absprache mit der Schulleitung besteht die Möglichkeit der wechselseitigen Hospitation (Unterricht – Therapie).

Leitsatz 4: Wir lernen mit- und voneinander.

Kompetenzen der Mitarbeiter werden genutzt.

- Klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften finden zu festgelegten Zeiten statt.
- Wir führen jährlich eine klassenübergreifende Projektwoche oder Spiel- und Sporttage durch.
- Im Rahmen von Konferenzen werden die Themen besuchter Fortbildungsveranstaltungen kurz benannt. Ausgegebene Skripte werden im Ordner abgelegt.
- Auf freiwilliger Basis bieten Mitarbeiter Fortbildungsangebote an.

Kompetenzen der Eltern werden genutzt.

- Eltern bereichern durch ihre Erfahrungen und Sichtweisen Förderplanung und Förderkonferenzen.
- Eltern und Lehrkräfte tauschen ihr Wissen und ihre Erfahrungen über Behinderungsbilder, Reha-Maßnahmen, behindertengerechte Freizeitaktivitäten etc. aus.
- Eltern sind eingeladen, besondere Fähigkeiten und Erfahrungen der Schule zur Verfügung zu stellen.

Kompetenzen der Schüler werden genutzt.

- Entwicklungsimpulse und Themenvorschläge der Schüler werden in Förderung, Therapie und Freizeitgestaltung beachtet.
- Die Schüler werden auch außerhalb der Klassenverbände in Bildungsgang übergreifenden Gruppen gefördert, die gegenseitige Anregungen ermöglichen.
- Sozialformen wie Partnerarbeit und Gruppenarbeit werden regelmäßig praktiziert.

Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch aller am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Personen.

- Wir sind offen für Anregungen.
- Die individuellen Förderpläne werden interdisziplinär erstellt.
- Eltern und wenn möglich Schüler werden im Rahmen der Förderkonferenzen mit einbezogen.

Leitsatz 5: Wir sind kooperativ, offen und flexibel.

Kooperationsfähigkeit und –bereitschaft sind zentrale Voraussetzungen für gelingende Zusammenarbeit.

- Wir führen regelmäßige Teamgespräche durch.
- Wir streben in Teamgesprächen eine positive Grundeinstellung an und zeigen uns offen und kritikfähig.
- Wir formulieren Kritik konstruktiv.
- Wir vereinbaren im Bedarfsfall kurzfristig Termine zum Austausch über schülerbezogene Entwicklungen und Neuerungen außerhalb der Unterrichtszeit.

Wir schaffen Transparenz durch Öffnung.

- Wir bieten verschiedene Praktika an.
- Wir bieten Eltern nach Absprache Gelegenheit zur Unterrichtshospitation.
- Wir bieten externen Fachkräften nach Absprache Gelegenheit zur Unterrichtshospitation.
- Die Schulleitung lädt Medienvertreter zur Berichterstattung über unsere Arbeit ein.

Wir reagieren flexibel auf neue Situationen durch angemessene Organisationsformen.

- Unser Vertretungskonzept regelt die Vorgehensweise bei Personalengpässen.
- Die Unterrichtszeit kann im Rahmen des Gesamtzeitumfangs, auch durch Erteilung von epochal- oder projektorientiertem Unterricht, frei rhythmisiert werden.
- Durch eine offenere Gestaltung des Stundenplans wird eine Flexibilisierung des Unterrichts ermöglicht, um allen Schülern eine individuell angepasste Bildung zu bieten.
- Die Stundenzahl einzelner Fächer kann erhöht werden, wobei die zusätzlichen Stunden durch eine vorübergehende Reduzierung in anderen Fächern gewonnen werden können.

Der Unterricht orientiert sich an der aktuellen Befindlichkeit der Schüler.

- Wir beachten Schwankungen in der Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit der Schüler.
- Das aktuelle emotionale Erleben der Schüler wird berücksichtigt.
- Ursprünglich geplante Vorhaben werden gegebenenfalls kurzfristig an veränderte Lebens- und Lernsituationen der Schüler angepasst.

Leitsatz 6: Unsere Schule fördert Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.

Zur Erarbeitung verbindlicher Absprachen findet eine regelmäßige Kooperation aller am Erziehungsprozess Beteiligten statt.

- In Förderkonferenzen werden Förderziele, -maßnahmen und -angebote zur Ermöglichung von Selbstständigkeit und Selbstbestimmung festgelegt.
- Als Voraussetzung für Selbstständigkeit und Selbstbestimmung streben wir eine optimale Hilfsmittelversorgung an.

Schüler werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten in Entscheidungsprozesse einbezogen.

- Die Schulleitung lädt die Schülervvertretung zweimal pro Schulhalbjahr ein.
- Es werden durch die Verbindungslehrkräfte regelmäßige Treffen der Schülervvertretung initiiert.
- Die Schüler werden in die Förderplanung und insbesondere in die Gestaltung der Zukunftskonferenzen einbezogen.
- Die Lehrkräfte bieten den Schülern die Möglichkeit, Vorschläge für Unterrichtsinhalte einzubringen.
- Die Lehrkräfte bieten den Schülern Auswahl- und Entscheidungsmöglichkeiten.

Erziehungs- und Bildungsprozesse werden so gestaltet, dass größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmungsfähigkeit der Schüler gefördert werden.

- Die Lehrkräfte wählen für den Unterricht entsprechende Methoden und Sozialformen aus.
- Wir vermitteln lebenspraktische und alltagsorientierte Kompetenzen.
- Eigene Handlungs- und Bewegungsimpulse der Schüler werden beachtet und unterstützt.
- Die Förderung der größtmöglichen Kommunikations- und Handlungsfähigkeit ist übergreifendes Prinzip.
- Um selbstständiges und selbstbestimmtes Handeln zu ermöglichen, wird die dafür benötigte Zeit zur Verfügung gestellt.

Leitsatz 7: Wir fordern zur individuellen Leistung in allen Lern- und Entwicklungsbereichen heraus.

Förderdiagnostik ist die Grundlage individueller Förderung.

- Das sonderpädagogische Gutachten ist der Ausgangspunkt für die schulische Förderung.
- Die Förderkonferenz kann eine erneute Prüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs zur Folge haben. Ein Wechsel des Bildungsganges kann hieraus resultieren.

Der Unterricht strebt an, jedem Schüler den individuell bestmöglichen Bildungsabschluss zu ermöglichen.

- Die Schüler werden nach den gültigen Lehrplänen unterrichtet.
- Stoffverteilungspläne werden als Trimesterpläne verfasst.
- Zeigt ein Schüler ein sehr uneinheitliches Leistungsprofil, werden Lehrmethoden und Lernziele individuell modifiziert.

Unser Bildungsangebot stärkt die Leistungsmotivation.

- Wir stellen die Schüler entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen vor bewältigbare Leistungsanforderungen.
- Wir orientieren uns an den Kompetenzen unserer Schüler und fördern diese.
- Lernentwicklungen werden wahrgenommen und bilden die Grundlage für weitere Lernschritte.
- Wir streben eine von Echtheit, Empathie und Wertschätzung getragene Beziehung zwischen Mitarbeitern und Schülern an.
- Lob und Anerkennung stehen im Vordergrund.

Leitsatz 8: Unsere Schule fördert die Integration.

Wir sind eine Schule mit integrativem Anspruch.

- Wir integrieren Schüler mit unterschiedlichsten Entwicklungsvoraussetzungen und Persönlichkeitsmerkmalen.
- Wir ermöglichen allen Schülern die Teilhabe an der Schulgemeinschaft.
- Wir bieten unseren Schülern vielfältige Begegnungs- und Kontaktmöglichkeiten.
- Wir streben Partnerschaften zu anderen Schulen an.

Schüler mit unterschiedlichsten Entwicklungsvoraussetzungen nehmen an gemeinsamen Aktivitäten teil und lernen voneinander.

- Wir bieten klassen- und bildungsgangübergreifende Arbeitsgemeinschaften und Unterrichtsvorhaben an.
- Wir führen jährlich eine klassenübergreifende Projektwoche oder Spiel- und Sporttage durch.

Lerninhalte und –methoden bereiten die Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf eine größtmögliche Integration vor.

- Schüler werden auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel vorbereitet.
- Schüler werden auf die Nutzung von Informationsmedien vorbereitet und beim aktiven Gebrauch unterstützt.
- Schüler werden im Rahmen von Praxistagen gezielt auf nachschulische Anforderungen vorbereitet.
- Schüler beschäftigen sich mit dem Leben in ihrer Heimatgemeinde.

Wir streben die größtmögliche Teilhabe unserer Schüler an der Gesellschaft an.

- Wir weisen im Rahmen der Elternarbeit auf die Bedeutung der Teilnahme unserer Schüler am gesellschaftlichen Leben ihrer Heimatgemeinde hin.
- Wir regen die Kontaktaufnahme unserer Schüler mit Vereinen und außerschulischen Einrichtungen an.
- Wir ermöglichen die Teilnahme an gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Veranstaltungen, ggf. unter Mitwirkung der Eltern.



Leitsatz 9: **Wir bewegen uns aktiv nach außen.**

Wir präsentieren unsere Schule in der Öffentlichkeit.

- Die Schüler beteiligen sich regelmäßig an außerschulischen Veranstaltungen und Wettbewerben.
- Die Schüler gestalten inner- und außerschulische kulturelle und sportliche Veranstaltungen mit.
- Wir präsentieren uns in der Öffentlichkeit mit unserem Schullogo.
- Durch unsere Website, Pressemitteilungen und Schülerzeitung machen wir auf uns aufmerksam.

Bei uns findet Lernen auch außerhalb der Schule statt.

- Die Schule sorgt für Mobilität durch die Bereitstellung entsprechender Transportmöglichkeiten.
- Wir bieten die Möglichkeit, schulische Inhalte in lebenspraktischen Situationen anzuwenden.
- Mit Unterrichtsgängen, -fahrten und Exkursionen zu außerschulischen Lernorten bieten wir vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.
- Wir bieten mehrtägige Klassenfahrten an.

Wir nehmen mit unseren Schülern am gesellschaftlichen Leben teil.

- Wir nehmen teil am Angebot kultureller und sportlicher Institutionen und Organisationen wie Bibliotheken, Museen, Theater, Kinos etc.
- Wir besuchen andere Schulen und laden Klassen aus anderen Schulen ein.

Schulleitung und Lehrkräfte pflegen die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

- Wir pflegen regelmäßigen Kontakt mit den Gemeinde-, Stadt- und Kreisverwaltungen, insbesondere den Jugend-, Sozial- und Gesundheitsbehörden.
- Wir pflegen regelmäßigen Kontakt mit vor- und nachschulischen Organisationen und Einrichtungen wie beispielsweise Kindergärten, weiterführenden Schulen, Berufsbildungswerken, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Tagesförderstätten, Wohnheimen und Integrationsfachdiensten.
- Wir arbeiten zusammen mit den Rehabilitationsberatern der Agentur für Arbeit.

Leitsatz 10: Unsere Schule pflegt den Dialog mit den Eltern.

Wir bieten den Eltern kontinuierliche Formen der Elternarbeit, die von Empathie und Wertschätzung getragen sind.

- Zentrale Form der Zusammenarbeit ist das individuell geführte und im Bedarfsfall auch kurzfristig zu vereinbarende Einzelgespräch mit den Lehrkräften.
- Zu Schuljahresanfang findet in jeder Klasse eine Elternversammlung statt.
- Eltern erhalten regelmäßig Rückmeldung über den Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand ihres Kindes.
- Informationen können über das Mitteilungsheft ausgetauscht werden.
- Wir bieten Besuche im häuslichen Umfeld an. Diese können zum gegenseitigen Verständnis zwischen Eltern, Schülern und Lehrkräften beitragen.
- Wir bieten klassenübergreifende thematische Elternabende und Vorträge mit externen Fachkräften an.

Eltern bringen ihre Kompetenzen bei der Erfüllung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben ein.

- Im Rahmen von Förderkonferenzen bringen Eltern eigene Erfahrungen und Sichtweisen ein.
- Eltern sind eingeladen, bei der Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen mitzuwirken.
- Eltern sind eingeladen zur gestaltenden Mitarbeit durch aktive Mitgliedschaft im Förderverein.
- Eltern sind eingeladen, eigene Erfahrungen in Schulmitbestimmungsgremien einzubringen.

Leitsatz I I: Unsere Schule macht stark fürs Leben.

Wir unterstützen die Schüler in der Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes.

- Wir begegnen Schülern mit Vertrauen, Akzeptanz, Empathie und Wertschätzung.
- Wir schaffen Gelegenheiten, eigene Stärken wahrzunehmen und einzusetzen.
- Die Schüler werden angeregt, sich mit ihren Erfahrungen, Erlebnissen und Gefühlen auseinanderzusetzen.
- Es wird den Schülern Raum gegeben, sich im sozialen Kontext ähnlich Betroffener mit der eigenen Behinderung und deren Folgewirkungen auseinanderzusetzen.

Gesundheitsförderung und Entwicklung der Sozialkompetenz sind bedeutsame Erziehungs- und Bildungsinhalte.

- Wir ermöglichen es Klassen der Eingangsphase, am Programm Klasse 2000 zur Sucht- und Gewaltprävention teilzunehmen.
- Zur Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Schüler ermöglichen wir es Lehrkräften, an Seminaren des Lions Quest-Programmes teilzunehmen.
- Im Rahmen der Sexualerziehung erhalten die Schüler Hilfen, sich selbst und andere zu akzeptieren, ihre Wünsche nach Partnerschaft und Sexualität zu verstehen und verantwortungsvoll damit umzugehen.

Maßnahmen zur Vorbereitung auf nachschulisches Leben nehmen im Bereich der Abschlussphase einen breiten Raum ein.

- In Zukunftskonferenzen werden nachschulische Möglichkeiten erörtert.
- Auch das potentielle Scheitern ursprünglicher Lebensentwürfe sowie mögliche Zeiten ohne Erwerbstätigkeit werden thematisiert.
- Zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt dienen Betriebspraktika, Betriebsbesichtigungen, Besuche in Ausbildungseinrichtungen und die intensive Zusammenarbeit mit der Rehabilitationsberatung der Bundesagentur für Arbeit.
- Schüler werden im Rahmen von wöchentlich stattfindenden Praxistagen in Arbeitsgruppen gezielt auf nachschulische Anforderungen vorbereitet.



Letzte Aktualisierung: 13.06.2014